



FEATURED, IM GESPRÄCH MIT..., TRANSFORMATION

KREATIVITÄT IST DAS ASSET DER Zukunft

Bettina Steindl und ihr Team errichten in Dornbirn (Vorarlberg, A) eine „Werkstatt zur Entwicklung der Zukunft“. Warum Kreative diese brauchen, wieso es nicht um Perfektion geht und wieso sie selbst keine Angst vor der Zukunft kennt.

Juni, 2022

Bettina, du bist Geschäftsführerin der CampusVäre – Creative Institute Vorarlberg in Dornbirn, wo ihr eine 12.000 qm große ehemalige Industriehalle zu einem multifunktionalen Arbeits-, Lehr-, Forschungs- und Lebensraum der Kreativität transformiert. Wie kann man sich das vorstellen?

Wie eine Art Erforschung, Erschließung und Neuentdeckung eines Denkmals Vorarlberger Industriekultur. Bis in die 1970er-Jahre waren diese Hallen der größte Websaal Österreichs, in den Hochzeiten arbeiteten hier an die 3.000 Menschen. Nun ist es unsere Aufgabe, das Areal in einen Arbeits- und Wirtschaftsraum der Zukunft zu transformieren und zugleich Anlaufstelle und Plattform für Kreativwirtschaft, Digitalisierung, Wissenschaft, Bildung, Innovation und Kultur zu werden. Dabei betrachten wir die Hallen neu und lernen, wie wir sie bestmöglich nutzen können – und zwar wortwörtlich „Meter für Meter“. Als wir hier eingezogen sind, waren beispielsweise die Räume, in denen wir heute unser Büro haben seit Jahren unbenutzt. Nachdem wir sie leergeräumt und geputzt hatten, kam eine nahezu intakte Substanz zum Vorschein – bis auf den Internetanschluss. Nach wie vor gibt es aber auch Räumlichkeiten, zu denen man regelrecht vordringen muss, bevor man sie überhaupt nutzen kann. Andere Teile der Hallen sind vermietet, wir alle zusammen ergeben ein sich befruchtendes Biotop und eine gute Mischung an Belebung.

Zeichnet ihr denn auch für die Ansiedlung neuer Mieter verantwortlich?

Unter anderem, ja. Und das zeigt meiner Meinung nach gut, dass die Dinge hier neu und mutig angegangen werden – immerhin sind wir weder Architekten noch Immobilienentwickler, sondern ein Institut für Kreativität, das diese Hallen kuratorisch und inhaltlich neu entwickeln soll. Unser Ansatz ist es, Bestehendes zu erhalten und im Sinne des Urban Minings und der Sekundären Ressourcennutzung im Kreislauf der Verwendung zu halten. Die Stadt Dornbirn geht diesen wichtigen Weg in die Zukunft mit und hat entschieden, die Hallen – anders als ursprünglich geplant – zur Umsetzung unserer Vorhaben zu erhalten. Es ist unsere Aufgabe, die Hallen mit neuem Leben zu füllen, sie zu bespielen und sie zu einem Zentrum für Innovation und Kreativität zu entwickeln. Entsprechend war und ist wichtig, dass Projekte, Ideen und künftige Mieter der Idee der „Werkstatt zur Entwicklung der Zukunft“ folgen. Ein Beispiel: Ein Starbucks würde nicht zur CampusVäre passen, sehr wohl aber eine regional und nachhaltig arbeitende Kaffeerösterei. Das Bekenntnis zum Standort ist im Hinblick auf die Ansiedlungsökonomie künftiger Mieter entscheidend.

Gerade wenn es um die Zukunft geht, kann man zwar Pläne schmieden, Zukunftsbilder und Möglichkeitsräume entwickeln, benötigt allerdings immer Gestaltungsspielraum und die Möglichkeit zum Scheitern und Umkehren.

Exakt. Man kann nicht alles wissen. Aber man kann der Zukunft einen Experimentierraum geben. Disruption hilft dabei

ebenso wie Kunst und Kultur. Wenn es etwa darum geht, den Menschen und potenziellen künftigen Mietern die Hallen näher zu bringen und sie für den Standort zu begeistern, Hard Facts allein genügen dabei nicht mehr. Eine gute Anbindung, Akustik, Licht etc. sind Standard. Die Menschen brauchen mehr bzw. wollen inspiriert werden. Entsprechend stellen wir uns bei jeder Weiterentwicklung zuerst die Frage, welche Bedürfnisse künftige Mieter bzw. Nutzer haben. Eine Grundhaltung, die ich übrigens aus meinen bisherigen beruflichen Stationen (u.a. Urbane Künste Ruhr, Museumsquartier Wien, Tabakfabrik Linz, Anm.) mitnehmen durfte. In der Tabakfabrik Linz heißt es etwa: „Wegen Umbau geöffnet“. Das ist doch großartig! Es geht nicht um Perfektion, sondern um das gemeinsame Entstehen lassen von Zukunft.



(c) Dietmar Tollerian

Die Umgestaltung einer ehemaligen Industriehalle zu einem Ort der Kreativität kann man ja auch auf die Gesellschaft umlegen. Ich meine: In einer sich derart schnell verändernden Welt, brauchen wir doch eine komplett neue Kultur. Und was wäre da passender als eine Kreativkultur.

Zumal Kreativität der Rohstoff der Zukunft ist. Allerdings brauchen Kreative die richtigen Rahmenbedingungen, um Zukunft schaffen zu können. Und ist nicht jeder kreativ? Kann nicht jeder, neue Dinge erschaffen?

Sofern man mit dem richtigen Mindset an die Sache herangeht, auf jeden Fall.

Ja, wir brauchen ein neues Mindset. Angst vor der Zukunft zu haben, macht keinen Sinn. Ich selbst habe weder Zukunftsängste noch kenne ich für mich und meine Welt realistische Bedrohungsszenarien. Dabei ist natürlich wichtig, dass man sich auf sich selbst verlassen kann. Dann nämlich kann man so viel schaffen und erschaffen. Geht nicht, gibt es in meiner Welt schlichtweg nicht. Wir müssen den Menschen ihre Wirkfähigkeit zurückgeben.

Und wir müssen sie ermutigen, positive Zukunftsbilder zu zeichnen. Ich bin zwar voll bei Dir, dass es keinen Sinn macht, Angst vor der Zukunft zu haben. Viele aber sind kritisch und blicken pessimistisch in die Welt von Morgen und Übermorgen. Daher müssen wir die Menschen zum Diskurs einladen, mit ihnen über Zukunft sprechen und eben positive Zukunftsbilder schaffen.

Das ist auch in der Argumentation gegenüber der Politik von großer Bedeutung. Wenn sich eine Gesellschaft verändert, verändern sich die Systeme ebenso. Was mich so stört ist: Es wird immer mit alten Werkzeugen argumentiert. Dabei können wir einen Computer nicht mit einem Schraubenzieher reparieren. Und einmal mehr ist Kreativität ein wichtiger Asset – womöglich sogar das Asset der Zukunft, auch um einen Standort attraktiv zu machen, vor allem in Zeiten des Fachkräftemangels.

Du hast ja schon einige berufliche Stationen an unterschiedlichen Orten hinter Dir. Was treibt dich an, dich kontinuierlich zu verändern?

Stimmt. Ich habe zwischen verschiedenen interessanten Jobs gewechselt und damit zugleich Wohnort und Gesellschaft. Ich sage immer: Ich liebe es fremd zu sein und heimisch zu werden. Und das beziehe ich auch auf Themen. Vor einigen Jahren

fand ich beispielsweise die Digitalisierung noch nicht so interessant. Mittlerweile aber habe ich mich damit beschäftigt und bin zu einem Werkzeug, das sie uns und unser aller Leben bereichert.

<https://www.zukunftneudenken.jetzt>

164 Gedanken Stationen hat mich übrigens ins Ruhrgebiet geführt (Bettina war Teil von RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas und Urbane Künste Ruhr, Anm.). Bis heute bin ich begeistert davon, wie sehr sich die Menschen dort aufeinander verlassen und wie viel sie damit bewirken können. Das hat vor allem mit der jahrhundertelangen Bergbaugeschichte zu tun: Über Generationen hinweg mussten sich die Kumpel im wahrsten Sinne des Wortes blind aufeinander verlassen. Nach dem Niedergang des Bergbaus waren die Menschen zuerst fassungslos. Und dann entscheiden sie sich, sich für die Kulturhauptstadt zu bewerben – und es hat funktioniert, weil sie gemeinsam angepackt, daran geglaubt haben und auf sich vertrauen konnten. Heute hat sich das Ruhrgebiet zu einer lebendigen Region entwickelt, weil die Menschen an der Transformation beteiligt waren und mitgewirkt haben. Also ja, man kann es schaffen, Dinge zu bewegen und zu verändern – wenn man dazu ermutigt und befähigt wird.

Vielen Dank für das Gespräch, Bettina!



(c) Dietmar Mathis

Zur Person: Bettina Steindl

...Bettina Steindl ist seit 2020 Geschäftsführerin der CampusVäre – Creative Institute Vorarlberg GmbH am Campus V in Dornbirn. Zuvor hat die gebürtige Tirolerin, die heute im Bregenzerwald zuhause ist und auch an Fachhochschulen und Universitäten unterrichtet, unter anderem in Dornbirn das Bewerbungsbüro zur Kulturhauptstadt Europas 2024 geführt und war Leiterin des designforum Wien. www.c-i-v.at (<https://www.c-i-v.at/de>)

Du möchtest kein Gespräch mehr verpassen? Dann abonniere unseren NEWSLETTER. (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/newsletter/>)

Tags:

Gestaltungsräume (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/tag/gestaltungsraeume/>), Kreativität (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/tag/kreativitaet/>), Transformation (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/tag/transformation/>), Zukunftsarbeit (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/tag/zukunftsarbeit/>), Zukunftsdenken (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/tag/zukunftsdenken/>), Zukunftsleben (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/tag/zukunftsleben/>), Zukunftsmöglichkeiten (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/tag/zukunftsmoeglichkeiten/>), Zukunftstransformation (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/tag/zukunftstransformation/>)



Christiane Mähr

christiane.maehr@zukunftneudenken.jetzt (<mailto:christiane.maehr@zukunftneudenken.jetzt>)



Facebook



WhatsApp



LinkedIn



E-Mail

Weitere Beiträge

- Kreativität ist das Asset der Zukunft (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/kreativitaet/>)
- Gezeichnet vom Leben (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/gezeichnet-vom-leben/>)
- Mindset-Change: Transformation neu denken (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/mindset-change/>)
- Krisen gehören zur gesellschaftlichen Entwicklung (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/krisen/>)
- Raus aus der Höhle: Mensch verändere dich (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/hoehle/>)
- Breaking News: Es liegt in Deiner Verantwortung (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/verantwortung/>)
- Stadt, Land, Vernetzung: Der Mensch braucht Hubs (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/vernetzung/>)
- Die Moral der Zukunftsverantwortung (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/zukunftsverantwortung/>)
- Höchste Zeit für Mut und Verantwortung (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/hoechste-zeit/>)
- City Farm: Wenn Gemüse zum Politikum wird (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/city-farm/>)
- Unkontrolliert vertrauen: Niemand braucht control freaks (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/unkontrolliert/>)
- Die Welt von Übermorgen ist nichts für Angsthassen (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/welt-von-uebermorgen/>)
- My Octopus Teacher: Einander Lehrer sein (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/octopus-teacher/>)
- Haben wir die Orientierung verloren? (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/orientierung/>)
- Bettina Ludwig: Wie wäre es mit Ergebnisoffenheit? (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/bettina-ludwig/>)
- Weitblick schafft Orientierung (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/weitblick/>)
- Aufbruch ohne Ziel (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/aufbruch/>)
- Neugier: Nehmen wir den Wind aus den Segeln (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/neugier/>)
- Leitfaden für den Weg in die Zukunft (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/leitfaden/>)
- Okzidentierung in zeitgemäßer Weise (<https://www.zukunftneudenken.jetzt/okzidentierung/>)

